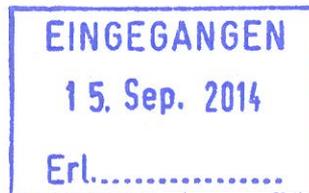


DIE LINKE. BRANDENBURG, Alleestraße 3, 14469 Potsdam

Landesapothekerkammer Brandenburg  
Präsident Jens Dobbert  
Am Buchhorst 18  
14478 Potsdam



**Christian Görke**  
Vorsitzender

Alleestraße 3  
14469 Potsdam

Telefon 0331/20 00 9-0  
Telefax 0331/20 00 9-10

vorsitzender@dielinke-brandenburg.de  
www.dielinke-brandenburg.de

Mittelbrandenburgische Sparkasse  
Konto-Nr. 1000969068  
BLZ 16050000

IBAN DE43 1605 0000 1000 9690 68  
BIC WELADED1PMB

Potsdam, 12.09.2014

Sehr geehrter Herr Dobbert,

wie Sie vielleicht wissen, habe ich im vergangenen Jahr drei Kurzpraktika in Apotheken in unterschiedlichen Regionen (Residenz-Apotheke in Potsdam, Neustadt-Apotheke in Rathenow und Lilien-Apotheke in Wusterhausen) absolviert. Dabei konnte ich mich von der komplexen und engagierten Arbeit von Apothekern überzeugen.

Schon damals sprachen mich Frau Rückborn aus Wusterhausen und Herr Galys aus Rathenow auf eine mögliche Implementierung eines Studienganges Pharmazie an der Universität Potsdam an. Ich hatte mich diesbezüglich an das zuständige Ministerium gewandt und erhielt eine ablehnende Antwort (siehe Anlage).

Die ablehnende Argumentation zu einem möglichen Pharmaziestudiengang im Land Brandenburg der Fachabteilung des Gesundheitsministeriums teile ich in dieser Form nicht. Deshalb werde ich mich in der kommenden Wahlperiode dafür einsetzen, dass diese Forderung weiterhin auf der politischen Agenda bleibt und u.a. in möglichen Koalitionsverhandlungen thematisiert wird.

Für weitere Anregungen und Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads 'Christian Görke'.

Christian Görke

Anlage:

1. Möglicher Pharmazie-Studiengang an der Uni Potsdam

Die Einrichtung eines grundständigen Studienangebotes im Fach Pharmazie im Land Brandenburg stellt derzeit trotz eines möglichen, mittelfristig gegebenen Fachkräftebedarfs im Apothekerberuf und bei Würdigung der sehr erfolgreichen Arbeit einiger ausgewiesener Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg keine realisierbare Option dar.

Hierfür sind mehrere Gründe ausschlaggebend:

- a) Die Zahl der öffentlichen Apotheken wird auf Grund des Bevölkerungsrückgangs im ländlichen Gebiet und dem damit einhergehenden Arzt- und Krankenhaus-Rückgang abnehmen. Zudem ist die pharmazeutische Industrie mit entsprechenden Arbeitsplätzen im Land Brandenburg nur schwach ausgeprägt.
- b) Ein trotz dieser rückläufigen Entwicklungen ggf. entstehender Fachkräftemangel ist – wie im Bereich der Humanmedizin – weniger eine Folge nicht vorhandener Studienangebote im Land, sondern vor allem ein Problem der Gewinnung von Absolventen für eine Berufstätigkeit in den ländlichen Räumen. Mehr als 300 Studienanfänger mit einem Brandenburger Abitur nehmen jährlich ein Pharmaziestudium auf, und dies vor allem in den nicht weit entfernten Studienorten Berlin (104), Jena (42) und Greifswald (100). Diese Studierenden kennen das Land und kommen trotzdem nicht zurück. Sie würden auch bei einem Pharmazieangebot an der Universität Potsdam nicht in die Fläche „ziehen“. Es sind vor allem Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Arbeitsmöglichkeiten für die Partner), Arbeitsbedingungen und z.T. auch die Bezahlung ausschlaggebend für die Wahl des Arbeitsortes.
- c) Die fachlichen Potenziale im universitären Bereich sowie im Bereich der außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes wären auch bei gegebener grundsätzlicher Eignung als Basis für den Aufbau einer Pharmazieausbildung nicht ausreichend, um ein vollständiges Studienangebot angemessen abzusichern. Es entstünde ein erheblicher Finanzierungsbedarf zur Sicherstellung der personellen, sachlichen und räumlichen Ausstattung, der im Landeshaushalt kaum abgedeckt werden könnte.